

mulierung der traditionellen Vorstellung zu haben, die er zurückweisen wollte¹⁸¹). Wenn sich Anselm tatsächlich auf Radulf bezieht, müßte die bekämpfte Formulierung vor 1095 entstanden sein¹⁸²). Als Abälard 1112 nach Laon ging, nannte er Anselm von Laon einen Greis, und die Blüte der Schule war damals vielleicht schon zu Ende¹⁸³). Anselm könnte durchaus schon in den letzten Jahrzehnten des 11. Jahrhunderts in Laon gelehrt haben, doch lassen die vorhandenen Anhaltspunkte eine sichere Aussage nicht zu.

Wenn man eine zeitliche oder gar eine persönliche Nähe Manegolds zur Schule von Laon annimmt, müßten sich im Inhalt der Sentenzen aus Laon Bezüge zu Ansichten Manegolds auffinden lassen. Da es sich dabei im wesentlichen um theologische Fragen handelt, ist von den beiden Streitschriften in der Hauptsache der *Liber contra Wolfelmum* zum Vergleich heranzuziehen.

Eine andere Möglichkeit der Überprüfung wäre, die zahlreichen Kirchenväterstellen im *Liber ad Gebehardum* mit jenen Sentenzen zu vergleichen, die im *Liber Pancrisis* aus den Werken der Väter zusammengestellt wurden. Bei den Schriftstellern der alten Kirche, die im *Liber Pancrisis* vertreten sind, zeigt sich die schon von M. Grabmann bemerkte Vorliebe für Augustin in der Schule von Laon besonders klar¹⁸⁶) (nach den — oft falschen und irreführenden¹⁸⁷) — Inskriptionen in Troyes 425 sind 141 Stücke aus Augustin, 30 aus Gregor, 13 aus Hieronymus, 5 aus Ambrosius, 4 aus Pseudoisidor, 3 aus Isidor von Sevilla, 3 aus Beda und je 1 Stück aus Leo dem Großen, Maximus von Turin, Nikolaus I. und

¹⁸¹) R. W. Southern, *Saint Anselm and his Biographer. A Study of Monastic Life and Thought 1059 — ca. 1130* (1963) S. 357 ff. vergleicht *Cur Deus homo* I, 7 mit Radulf von Laon Nr. 232 (ed. Lottin 5 S. 185 f.).

¹⁸²) Zweifel, ob das Fragment von Radulf stammen könne, da dieser erst um 1130 starb, hat Southern (s. vor. Anm.) S. 360 f. erörtert.

¹⁸³) Abälard, *Historia Calamitatum* c. 3 (Migne PL 178, 123 A); vgl. Southern (s. o. Anm. 181) S. 361.

¹⁸⁶) Grabmann, *Methode* 2 S. 153; vgl. Weisweiler (s. o. S. 48 Anm. 4) S. 247; Lottin, *Psychologie* 5 S. 443. — Dempf (s. o. S. 48 Anm. 3) S. 54 f. hat die Bedeutung Augustins für die Entstehung der Scholastik höher eingeschätzt als die Anwendung aristotelischer Prinzipien auf das Dogma.

¹⁸⁷) Lottin hat in seiner Edition der Sentenzen Anselms von Laon und seiner Schule in *Psychologie* 5 öfter übersehen, daß ein von ihm gedrucktes Stück, wenn auch unter falscher Inskription, ebenfalls im Cod. Troyes 425 vorkommt: So Nr. 273 u. 274 auf fol. 105^{va}; Nr. 98 auf fol. 111^{rb}; Nr. 165 auf fol. 126^{va}; Nr. 213 auf fol. 135^{ra}; Nr. 448 auf fol. 147^{rb} und Nr. 461 auf fol. 141^{vb}. Noch schwerwiegender ist, daß Lottin einige Stücke, die unter dem Namen „Willelhelmus“ bzw. „Anselmus“ im Cod. Troyes 425 vorkommen, über-